

Die Tagespost (30.03.2005)

Pastoralverbände im Bistum Fulda: Zur „Kooperativen Pastoral“

**Leserbrief**

### **Eine scheinbar geniale Lösung**

Zum Entwurf eines „Gesetzes über die Pastoralverbände im Bistum Fulda“ (DT vom 26. März): Die Strukturreform stärkt die Position des Bischofs auf Kosten der meisten Pfarrer. Mit Recht ist der Bischof Pfarrer seiner Diözese und die Priester dürfen in seinem Bistum nur in seinem Auftrag und mit seiner Vollmacht handeln. Was aber soll mit unbotmäßigen („konservativen“ oder „progressiven“) Priestern geschehen?

Der „Entwurf“ löst das Problem scheinbar genial. Priester seines Vertrauens ernennt der Bischof zum „Pastoralen Verbundsleiter“ rechtlich selbstständiger, benachbarter Pfarreien und ordnet dem die anderen Pfarrer unter – auch wenn sie (noch) mit allen Rechten und Pflichten kanonisch zum Pfarrer ernannt sind.

Doch wer die unterschiedlichen und gegensätzlichen religiösen Einstellungen und kirchlichen Gesinnungen unserer Pfarrer kennt, fragt sich, wie eine gedeihliche Kooperation – bei aller Notwendigkeit im Einzelnen (Beichtaustausch, Wallfahrten und so weiter) – bei diesem Modell möglich sein kann. Ob eine solche Strukturreform pastoral klug ist und zum Wohl des einzelnen Pfarrers und der Gemeinde beiträgt, darf in Frage gestellt werden.

August Jakob Schmitz, 63688 Gedern